

*Michael Dillon*

**Dictionary of Chinese History**

Frank Cass & Company Ltd., London, 1979, 240 S., £ 13.50

Politische und Ideengeschichte spielt im Bewußtsein der Chinesen (und nicht nur der Entscheidungsträger) seit je eine ungleich größere Rolle als bei allen anderen Nationen. Wissen um die über zweitausend Jahre lange chinesische Geschichte ist daher für das Verständnis der chinesischen Gegenwart eine unabdingbare Voraussetzung, was sich mitunter sogar an tagespolitischen Debatten in der Volksrepublik China zeigt, die wie selbstverständlich und ohne die Notwendigkeit zu näherer Erläuterung an historische Vorgänge anknüpfen: wer erinnert sich nicht an Attacken auf Mao Tse-tung, die einherkamen als Kritik an den eminenten Kaisern einer bedeutenden Dynastie. Informationen zur chinesischen Geschichte über die sinologische Fachwelt hinaus zu verbreiten, ist deshalb ein Anliegen, dessen Wichtigkeit unmittelbar einleuchtet. Michael Dillon (Leeds Polytechnic) versucht, ihm mit einem handlichen Lexikon zu entsprechen, das zugleich auch wissenschaftlichen Ansprüchen genügen soll. Aus dem Nebeneinander dieser Ziele ergeben sich freilich Probleme, die kaum befriedigend gelöst werden können: es müssen auch Stichworte aufgenommen werden, deren knappe Behandlung dem Kenner nichts nützt (etwa sechseinhalb Zeilen für »Confucianism«); es muß andererseits mitunter Bezug genommen werden auf Fakten und Entwicklungslinien der chinesischen Geschichte, die den Neuling ohne nähere Erläuterung ratlos lassen müssen. Dillon hat sich dennoch nicht zwischen zwei Stühle gesetzt und insgesamt gesehen ein Werk vorgelegt, das bei der Beschäftigung mit chinesischer Geschichte nützlich sein kann, um schnelle Informationen über die wichtigsten Begriffe und Namen der Fachliteratur zu ermöglichen bzw. vage Erinnerunges zu konkretisieren. Wissenschaftliches Niveau erreicht der Band jedoch nicht; daß solches in Wörterbuchform erreichbar ist, hat das von Bruno Lewin 1968 herausgegebene Kleine Wörterbuch der Japanologie, das eine ähnliche Zielsetzung verfolgte, in vielen Beiträgen unter Beweis gestellt.

Die einzelnen Beiträge erreichen bei Dillon selten einen größeren Umfang als eine Drittelseite, wobei die Gewichtung nicht durchweg überzeugt. Bibliographische Angaben fehlen leider völlig. Auch die Stichwortauswahl begegnet der Kritik: Die 4. Mai-Bewegung von 1919, von elementarer Bedeutung für die Entwicklung der chinesischen Intelligentsia, hat z. B. kein Stichwort erhalten, wohl aber die Bandung-Konferenz der Blockfreien von 1954, die hier kaum jemand suchen wird. Die chinesische Rechtsgeschichte ist nicht berücksichtigt worden; behandelt wird der Ming Code, nicht aber der ungleich wichtigere T'ang Code, der auch in der Kurzdarstellung der T'ang Dynastie nicht erwähnt wird.

Bedauerlich ist schließlich, daß die eingangs angesprochene vielfachen Bezüge der chinesischen Geschichte zur Gegenwart nicht immer hinreichend herausgearbeitet werden: Bei der Behandlung der klassischen Denkschule des Legalismus würde sich ein Hinweis auf die Verwendung des Streits zwischen Legalisten und Konfuzianern in der Debatte um Lin Biao in den siebziger Jahren geradezu aufdrängen, und die Erläuterung des Na-

mens Bethune ist unvollständig, wenn der Hinweis auf den berühmten Artikel Maos von 1939 (Dem Gedenken Bethunes) unterbleibt, der jenen kanadischen Arzt als vorbildlichen Internationalisten dargestellt hat.

Philip Kunig

*Ichiró Kató* (Hrsg.)

**Chúkoku no gendaika to hó. Hólitsuka no mita atarashii chúkoku (Chinas Modernisierung und das Recht. Das neue China von Juristen betrachtet)**

Tókyó Daigaku chuppansha (Tokyo-Universitäts-Verlag), Tokyo, 1980, 387 pp., 1800 Yen

Vom 13. bis 28. September 1979 hielten sich juristische Mitglieder der japanischen Forschungsvereinigung für Fragen der menschlichen Umwelt zu Lehr- und Informationszwecken in der Volksrepublik China auf. Sie hielten Vorträge über japanisches Recht und veranstalteten zusammen mit dem Rechtsinstitut der chinesischen sozialwissenschaftlichen Akademie ein zweitägiges Symposium zur neuen chinesischen Gesetzgebung. Die Ergebnisse dieses Symposiums und weiterer Informationsveranstaltungen liegen in diesem Buch gesammelt vor. Die Autoren sind rechtsvergleichend interessierte Professoren (meist Zivilrechtler) verschiedener Universitäten, von denen einer – T. Taniguchi – bereits vor über vierzig Jahren durch die Übersetzung von Jeans Escarras »Le droit chinois« über modernes chinesisches Recht in Japan informiert hatte.

Das Buch enthält folgende Darstellungen: Die Tendenz der chinesischen Gesetzgebung (I. Kato), Juristen betrachten China (T. Taniguchi), Das chinesische Zivilrecht und das »Wirtschaftsrecht« (M. Kato), Das System des Schadensersatzes (A. Niimi), Beispiele zum Schadensersatz (M. Nishihara), Eherecht (S. Tokumoto), Betrieb und Investitionsbedingungen (K. Takada), Das neue Umweltschutzgesetz (Y. Nomura), Umweltverschmutzung und Kontrolle (N. Asano), Der Schutz der natürlichen Umwelt (K. Kihara), Lokale Verwaltung und Fragen der Urbanisierung (F. Utsenomiya), Geburtsplanung und Bevölkerungspolitik (K. Wakabayashi), Die Politik der »Modernisierung« und das Umweltproblem (K. Washimi), Die Modernisierung und das Problem des städtischen Umweltschutzes (M. Masao), Staatsaufbau und Verfassung (N. Kumamoto), Strafrecht und Strafprozeßrecht (H. Matsuo), Verkehrsrecht (Y. Nomura), Gerichte und Justizministerium (G. Ito), Struktur und Wirklichkeit der Rechtspflege (T. Kinomiya), Bericht über eine Ehescheidungsverhandlung (Ch. Kaji), Bericht über Universitätsbesuche (K. Fujikura), Die Tendenz der neuesten völkerrechtlichen Forschung (K. Washimi).

In diesem völkerrechtlichen Kapitel werden als Schwerpunkte der kürzlich wieder aufgenommenen Forschung genannt: Das Verhältnis des nach dem zweiten Weltkrieg entstandenen Systems der internationalen Beziehungen zu dem überkommenen Völkerrecht, insbesondere der Einfluß der Entwicklungsländer auf das Völkerrecht; internationales Handels- und Wirtschaftsrecht, insbesondere die »neue internationale Wirtschaftsordnung«; Seevölkerrecht und internationales Umweltrecht.

Robert Heuser